

Anke Schöb

Die große Mehrheit lebt gerne in Stuttgart – die wahrgenommene Lebensqualität geht jedoch weiter zurück.

Erste Ergebnisse der Stuttgart-Umfrage 2023

- *Bewertungen zur Lebensqualität in Stuttgart und zur Zufriedenheit mit Stuttgart zeigen einen Rückgang auf.*
- *Verbesserung bei der Einschätzung der Umweltqualität.*
- *Beurteilungen der Stadtverwaltung treten in den Vordergrund.*

Die ersten, im September kommunizierten Ergebnisse der Stuttgart-Umfrage 2023 legten offen, dass die Bevölkerung in einigen Bereichen zunehmend kritisch über die Stadt urteilt: Vor allem die Zufriedenheit mit der ärztlichen Versorgung, dem Angebot an Pflegeheimen und Kitas, der Sicherheit und mit der Stadtverwaltung sowie den Bürgerbüros fällt geringer aus als 2021. In der Folge hat besonders das Ansehen der Stadtverwaltung gelitten. Gleichzeitig gibt nach wie vor die große Mehrheit der Stuttgarterinnen und Stuttgarter an, gerne in Stuttgart zu leben. Doch auch hier zeichnet sich, ebenso wie bei der wahrgenommenen Lebensqualität, ein leichter Rückgang ab. Grund genug, die Antworten zu Zufriedenheit, Problemwahrnehmung und städtischen Ausgaben – samt methodischer Hintergründe der Stuttgart-Umfrage – genauer in den Blick zu nehmen.

Hintergrund der Stuttgart-Umfrage

Die Stuttgart-Umfrage ist eine repräsentative Befragung. Mit anderen Worten: Durch eine zufällige Ziehung der Personen aus dem Einwohnermelderegister haben alle über 15-jährigen Stuttgarterinnen und Stuttgarter mit Erstwohnsitz die gleiche Chance zu der Befragung eingeladen zu werden. Seit 1995 führt das Statistische Amt als Kompetenzzentrum für Befragungen in der Stadtverwaltung alle zwei Jahre von Mitte April bis Ende Juni die Umfrage durch. Die dabei erhobenen Informationen liefern Hinweise auf mögliche Veränderungen im Stimmungs- und Meinungsbild der Stadtbevölkerung. Neben einem variablen Fragenbereich beinhaltet die Stuttgart-Umfrage einen festen Frageteil, der sich mit der Lebensqualität in Stuttgart, der Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen, den größten Problemen, der Beurteilung der Stadtverwaltung und den Ausgabenprioritäten befasst. Die Analyse dieser Fragen steht im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrags. In diesem Jahr kamen insbesondere drei Neuerungen im Design zum Tragen.

*Repräsentative Mehrthemenbefragung
seit 1995*

Ablauf der Befragung und Rücklauf

41 Prozent der Eingeladenen haben teilgenommen

Die erste Neuerung betraf die Begünstigung der Teilnahme im Internet (push-to-web design), indem erst im Erinnerungsschreiben ein schriftlich auszufüllender Fragebogen mitgesendet wurde (s. „Methode“). So konnte die Befragung effizienter durchgeführt werden, ohne die Teilnahme für manche Gruppen zu erschweren. Insgesamt nahmen mehr als 4400 Befragte der circa 10 300 eingeladenen Personen teil. Dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von 41 Prozent (vgl. Tabelle 1). Schließlich konnten 4244 Bürgerinnen und Bürger für die Auswertung der Befragung berücksichtigt werden. Die Ausschöpfungsquote wird auf Basis der Rücklaufstatistik berechnet, bei der die verschiedenen Gründe der Nichtteilnahme erfasst werden, die sich im Rahmen der Befragung ergeben haben. Als wesentliches Zuordnungskriterium zu den systematischen (z. B. keine Reaktion, Teilnahme aktiv verweigert) gegenüber den stichprobenneutralen Ausfällen (z. B. unbekannt verzogen, verstorben, im Ausland) wurde das Kriterium gewählt, dass die ausgewählte Person eine potenzielle Chance zur aktiven Teilnahme an der Befragung besitzt. Aus Gründen der Vergleichbarkeit über die einzelnen Erhebungsjahre wird als Bezugsgröße der Berechnung der Ausschöpfungsquote die unbereinigte Bruttostichprobe verwendet. Insgesamt erweist sich die Ausschöpfungsquote seit 2019 wieder als stabil; die hohe Beteiligung 2011 kann auf die parallele Durchführung des Zensus 2011 und die bevorstehende Volksabstimmung zu Stuttgart 21 zurückgeführt werden.

Methode

Die Ziehung der Personen erfolgte zufällig auf Basis des Einwohnermelderegisters (Hauptwohnsitzbevölkerung ab 16 Jahren in Privathaushalten). Im ersten Anschreiben wurde zur Onlineteilnahme an der Befragung aufgerufen. Nach drei Wochen wurde ein Erinnerungsschreiben versandt, das auch den schriftlichen Fragebogen und den Rücksendeumschlag enthielt. Ein weiteres Erinnerungsschreiben erfolgte drei Wochen nach dem ersten Erinnerungsschreiben. Der Befragungszeitraum reichte von Mitte April bis Ende Juni.

Um für die Befragten einen Anreiz zur Teilnahme anzubieten, bestand die Möglichkeit an einer Verlosung von Gutscheinen teilzunehmen. Dieses Angebot nahmen 2686 Befragte an. Weiterhin konnten die Befragten wählen, ob sie Informationen über die Ergebnisse zugesendet bekommen möchten. Fast 2100 Bürgerinnen und Bürger werden über die ersten Ergebnisse schriftlich (Versand des Amtsblatts) oder per E-Mail informiert.

Tabelle 1: Stichprobengröße und Ausschöpfungsquote der Stuttgart-Umfrage in der zeitlichen Entwicklung*

	2023	2021	2019	2017	2015	2013	2011	2009	2007	2005	2003	2001	1995
Bruttostichprobe**	10 327	9 241	9 339	9 440	9 167	8 633	8 636	8 727	8 674	8 635	7 000	6 934	5 013
Realisierte Stichprobe***	4 244	3 906	3 863	4 144	3 653	3 771	4 304	3 838	3 650	3 388	2 398	2 546	2 142
davon online	2 957	1 463	1 096	1 106	911	816	820	628	-	-	-	-	-
davon online in %	70	37	28	27	25	22	19	16	-	-	-	-	-
Ausschöpfung (brutto) in %	41	42	41	44	40	44	50	44	42	39	34	37	43

- nicht erhoben.

2015: Befragte ab 15 Jahren.

2023: Befragte ab 16 Jahren.

*Für 1997 und 1999 liegen keine genauen Angaben über die Bruttostichprobe vor.

**Seit 2013: Anzahl der versandten Fragebögen.

***Anzahl der zurückgesandten und gültigen Fragebögen.

Schwankungsbreite 2023: Diese liegt mit 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einem Anteilswert von 5 Prozent bei unter 0,7 beziehungsweise bei einem Anteilswert von 50 Prozent bei unter 1,5 Prozentpunkten.

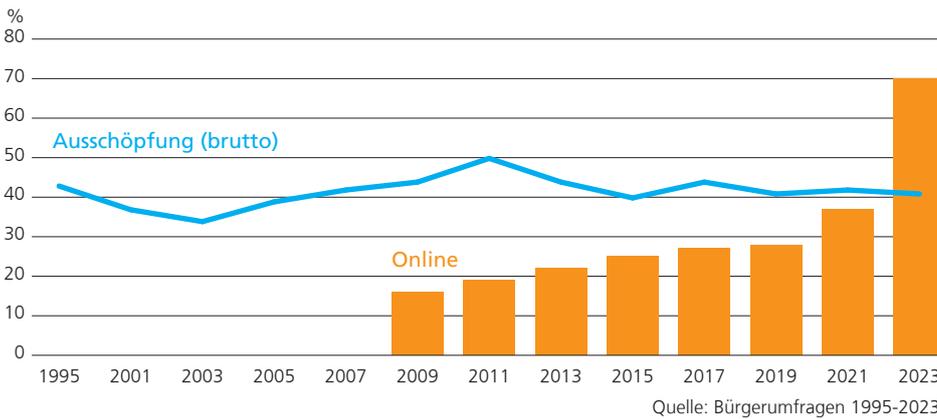


Abbildung 1: Ausschöpfungsquote und Onlinebeteiligung seit 1995

www.stuttgart.de/statistik

Einordnung der Teilnehmer*innen

Als zweite Neuerung wurde in diesem Erhebungsjahr die Befragung um die 16- und 17-Jährigen erweitert. Die soziodemografische Struktur der Befragung stimmt dabei recht gut mit der Verteilung in der Einwohnerstatistik überein. Eine Auswahl soziodemografischer Stichprobenkennwerte ist in Tabelle 2 den Parametern in der Stuttgarter Gesamtbevölkerung gegenübergestellt. Befragte mit einer nicht deutschen Staatsangehörigkeit haben weniger häufig die Möglichkeit zur Teilnahme an der Befragung ergriffen. Die bei bundesweiten und kommunalen Befragungen häufig zu beobachtende Tendenz der Teilnahme formal höherer Bildungsgruppen findet sich auch bei der Stuttgart-Umfrage, hier dargestellt im Vergleich zum Mikrozensus 2022 (vgl. Tabelle 3). Eine Anpassung von Merkmalen der Befragung an die Randverteilung der Gesamtbevölkerung (so genanntes Anpassungsgewicht bzw. Kalibrierung) wird bei der Stuttgart-Umfrage nicht standardmäßig vorgenommen.

Gute Übereinstimmung der Stichprobe mit der Gesamtbevölkerung

Genauigkeit der Stichprobe

Die ermittelten Anteilswerte beziehungsweise Kommunalbarometerwerte sind – wie bei jeder Stichprobe – stets geschätzte Werte für den tatsächlichen, aber unbekanntem Wert in der Stuttgarter Bevölkerung. Als Beispiel: Ergibt sich für eine bestimmte Einstellung ein Anteilswert von 50 Prozent bei 4244 Befragten, dann liegt mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent der tatsächliche Wert in der Bevölkerung zwischen 48,5 und 51,5, im sogenannten Vertrauensbereich (+/- 1,5 Prozentpunkte). Ergibt sich ein Kommunalbarometerwert von 75 Punkten mit einer Streuung um diesen Wert von 20 Punkten, dann liegt der tatsächliche Wert zwischen 74,4 und 75,6 (+/- 0,6 Punkte). Dabei hängt die Größe des Vertrauensbereichs von der Gesamtzahl an Antworten zu einer Frage ab. Es gilt: Je kleiner die befragte Gruppe ist, desto größer der Vertrauensbereich und somit die Unsicherheit, dass der ermittelte Wert aus der Umfrage nahe dem tatsächlichen Wert in der Stuttgarter Bevölkerung liegt.

Um die Anteils- und Barometerwerte innerhalb der statistischen Schwankungsbreiten zusammenzufassen und einen schnellen Überblick über Veränderungen zu den Vorjahren zu ermöglichen, sind diese in den nachfolgenden Tabellen wie folgt gekennzeichnet:

Größer -3	-3 bis -2	-1 bis +1	2 bis 3	Größer 3
↓	↘	→	↗	↑
Starker Verlust	Verlust	Stabil	Gewinn	Starker Gewinn

Tabelle 2: Die Stuttgart-Umfrage 2023 im Vergleich zur Einwohnerstatistik

Merkmal	Stuttgart-Umfrage 2023				Einwohnerstatistik **	
	ungewichtet		gewichtet *		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Altersgruppen						
16 bis 24 Jahre	287	7	292	7	57 124	11
25 bis 34 Jahre	720	18	756	18	102 174	20
35 bis 44 Jahre	692	17	722	18	85 719	17
45 bis 54 Jahre	680	16	675	16	77 102	15
55 bis 64 Jahre	716	18	701	17	75 038	15
65 Jahre und älter	1 003	25	980	24	104 707	21
Insgesamt	4 098	100	4 126	100	501 864	100
Geschlecht						
Männlich	2 014	49	2 042	49	249 055	50
Weiblich	2 107	51	2 105	51	252 809	50
Insgesamt	4 121	100	4 146	100	501 864	100
Staatsangehörigkeit						
Deutsch	3 504	85	3 526	85	360 803	72
Nicht deutsch	619	15	623	15	141 061	28
Insgesamt	4 123	100	4 149	100	501 864	100
Stadtbezirk						
Mitte	154	4	177	4	19 620	4
Nord	166	4	212	5	22 337	5
Ost	252	6	309	7	40 742	8
Süd	260	6	322	8	36 642	7
West	339	8	414	10	43 725	9
Bad Cannstatt	368	9	456	11	57 128	11
Birkach	148	3	48	1	5 537	1
Botnang	179	4	112	3	10 574	2
Degerloch	154	4	122	3	13 441	3
Feuerbach	157	4	202	5	24 859	5
Hedelfingen	128	3	62	1	8 161	2
Möhringen	200	5	239	6	27 013	5
Mühlhausen	116	3	139	3	21 062	4
Münster	123	3	38	1	5 275	1
Obertürkheim	127	3	51	1	6 825	1
Plieningen	151	4	99	2	11 081	2
Sillenbuch	146	3	173	4	20 006	4
Stammheim	155	4	93	2	10 188	2
Untertürkheim	141	3	116	3	13 858	3
Vaihingen	288	7	359	8	38 948	8
Wangen	106	2	48	1	7 679	2
Weilimdorf	188	4	238	6	25 855	5
Zuffenhausen	196	5	240	6	31 308	6
Insgesamt	4 242	100	4 271	100	501 864	100

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

* Designgewichtung durch Aufstockungsstichprobe nach Stadtbezirken.

** Stand der Einwohner ab 16 Jahren zum 15.03.2023.

Quelle: Stuttgart-Umfrage 2023

www.stuttgart.de/statistik

Tabelle 3: Die Stuttgart-Umfrage 2023 im Vergleich zum Mikrozensus

Merkmal	Stuttgart-Umfrage 2023				Mikrozensus 2022 (in 1000)	
	ungewichtet		gewichtet		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Bildungsabschluss						
Noch in schulischer Ausbildung	130	4	130	4	15	3
Ohne allgemeinen Schulabschluss	36	1	39	1	36	7
Haupt-/Volksschulabschluss	415	11	404	11	100	19
Realschulabschluss	727	20	696	19	106	20
Abitur, Fachhochschulreife	2 418	65	2 487	66	277	52
Insgesamt	3 726	100	3 756	100	534	100
Haushaltsnettoeinkommen* **						
Unter 2000 Euro	678	18	844	22	102	31
2000 bis unter 4000 Euro	1 476	39	1 568	41	123	37
4000 bis unter 5000 Euro	591	15	521	14	38	12
5000 bis unter 6000 Euro	345	9	286	8	24	7
6000 Euro und mehr	747	20	620	16	43	13
Insgesamt	3 837	100	3 838	100	329	100

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

*Daten Mikrozensus Haushaltsnettoeinkommen: Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

**Daten Bürgerumfrage ungewichtet: Personen; gewichtet: Haushalte, Designgewichtung durch korrigierte Auswahlwahrscheinlichkeit der Haushalte.

Quelle: Stuttgart-Umfrage 2023

www.stuttgart.de/statistik

Onlineteilnahme an der Befragung

In der zeitlichen Entwicklung hat sich der Anteil der Online-Teilnehmenden stetig erhöht (2009: 16 %) und ist gegenüber 2021 (37 %) nochmals deutlich angestiegen. Inzwischen liegt er bei 70 Prozent (vgl. Abbildung 1). Dies ist im Wesentlichen auf die Änderung zu einem push-to-web-Design zurückzuführen. Die gewählte Beteiligungsform, ob postalisch oder online, verdeutlicht dabei eine ungleiche Nutzung in der Häufigkeit und der demografischen Struktur der Nutzenden. Insgesamt haben 2957 Bürgerinnen und Bürger den Fragebogen online ausgefüllt, 1287 wählten die postalische Option. Die Online-Teilnehmenden sind dabei nicht mehr überwiegend die jüngeren Befragten (unter 45 Jahre) wie noch in den Vorjahren. Insgesamt 51 Prozent der Onliner sind 45 Jahre und älter. Die größte Gruppe der Online-Teilnehmenden bilden jedoch weiterhin Befragte im Alter von 25 bis 34 Jahre, bei der schriftlichen Teilnahme die über 64-Jährigen (vgl. Tabelle 4).

Anteil von Onlineteilnehmenden liegt bei 70 Prozent

Auswertung nach Stadtbezirken

Seit 2011 ist eine kleinräumige Auswertung nach den einzelnen Stadtbezirken durch eine Aufstockungstichprobe möglich. Hierzu wurde nach der Ziehung der Grundstichprobe auf der Ebene der Gesamtstadt eine „Aufstockung“ von Personen für die Stadtbezirke vorgenommen, deren Sollbesetzung kleiner als 350 Personen ist (Vorjahr: 300 Personen). So soll gewährleistet werden, dass mindestens 100 Befragte in den Stadtbezirken an der Befragung teilnehmen. In Tabelle 2 (Spalte ungewichtet) sind die Teilnehmenden der Befragung nach den 23 Stadtbezirken

Mindestteilnehmer von 100 Befragten je Stadtbezirk

Tabelle 4: Soziodemografische Struktur der Befragten bei der Stuttgart-Umfrage 2023 nach Antwortoption

Merkmal	Stuttgart-Umfrage 2023*			
	schriftlich		online	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Altersgruppen				
16 bis 24 Jahre	65	5	222	8
25 bis 34 Jahre	125	10	595	21
35 bis 44 Jahre	137	11	555	20
45 bis 54 Jahre	179	14	502	18
55 bis 64 Jahre	250	20	466	16
65 Jahre und älter	517	41	486	17
Insgesamt	1 273	100	2 826	100
Geschlecht				
Männlich	473	37	1 542	54
Weiblich	802	63	1 305	46
Insgesamt	1 275	100	2 847	100
Staatsangehörigkeit				
Deutsch	1 058	83	2 447	86
Nicht Deutsch	223	17	396	14
Insgesamt	1 281	100	2 843	100
Bildungsabschluss				
Noch in schulischer Ausbildung	37	4	93	3
Ohne allgemeinen Schulabschluss	9	1	27	1
Haupt-/Volksschulabschluss	173	19	242	9
Realschulabschluss	226	25	501	18
Abitur, Fachhochschulreife	465	51	1 954	69
Insgesamt	910	100	2 817	100

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

*Nicht designgewichtete Daten.

Quelle: Stuttgart-Umfrage 2023

www.stuttgart.de/statistik

dargestellt. Die Vorgabe von 100 Befragten konnte für alle aufgestockten Stadtbezirke (z. B. Birkach, Hedelfingen, Münster, Obertürkheim, Wangen) erreicht werden. Aus stichprobentheoretischer Sicht muss für gesamtstädtische Auswertungen (d. h. für die Werte Stuttgart insgesamt) die räumliche Ungleichverteilung, die durch die „Aufstockung“ entsteht, durch eine Gewichtung der Daten angepasst werden (Designgewichtung). In Tabelle 2 (Spalte gewichtet) zeigt sich diese vorgenommene Designgewichtung.

Umgang mit Antwortkategorie „Weiß nicht“

Je nach Frage ist der Anteil derjenigen, die entweder keine Aussage machen wollten oder konnten, unterschiedlich groß. Dies ist je nach Frage plausibel, zum Beispiel bei der Beurteilung der weiterführenden Schule oder des Kinderbetreuungsangebots. Hierzu haben Befragte ohne Kinder oftmals keine Meinung. Die Auswertungen der Stuttgart-Umfrage beziehen sich nachfolgend auf die Befragten, die eine Einschätzung bei den einzelnen Fragen gegeben haben. Das heißt, Befragte, die keine Einschätzung geben konnten (Kategorie „weiß nicht“) oder keine Angabe bei der Frage gemacht haben, gehen nicht in die Prozentuierung ein.

Gegenwärtige Lebensqualität in Stuttgart

Für das Erhebungsjahr 2023 findet sich eine Verschiebung in der Bewertung der Lebensqualität hin zu einem kritischeren Stimmungsbild (Anteile „sehr gut“ und „gut“ gesunken, „mittel“ und „schlecht“ gestiegen), wenngleich noch eine deutliche Mehrheit die Lebensqualität in Stuttgart für sehr gut (12 %) beziehungsweise gut (56 %) bewertet (vgl. Tabelle 5). Der Kommunalbarometerwert sinkt um drei Punkte auf 69 von 100 möglichen Punkten. Der Höchstwert der Jahre 2007 und 2009 mit jeweils 77 Punkten kann nicht mehr erreicht werden. Die Werte blieben bis 2015 stabil und gehen dann insgesamt zurück (vgl. Tabelle 5).

Bewertung der Lebensqualität geht leicht zurück

Eine ähnliche Entwicklung findet sich bei der Frage nach der Bindung an Stuttgart, die gegenüber 2021 um drei Prozentpunkte zurückgegangen ist. Wenngleich mit 76 Prozent der Befragten immer noch die Mehrheit angibt, gerne in Stuttgart zu leben (vgl. Tabelle 6). Insgesamt sind die Werte seit 2015 auch hier rückläufig.

Zufriedenheit mit Lebensbereichen

Bei der Bewertung der Zufriedenheit mit der Wohnung (2021: 80; 2023: 79) und der Wohngegend (2021: 78; 2023: 77) zeigen sich die Barometerwerte weitgehend stabil. In Anteilen ausgedrückt sind 81 Prozent der Befragten sehr zufrieden beziehungsweise

Wohnung und Wohngegend werden gleich hoch bewertet

Tabelle 5: Beurteilung der Lebensqualität in Stuttgart (Frage: „Wie beurteilen Sie – alles in allem genommen – die Lebensqualität in Stuttgart?“)

Bürgerumfrage* **	Die Lebensqualität in Stuttgart ist ...					Kommunalbarometer Punkte	Veränderung zum Vorjahr
	sehr gut	gut	mittel	schlecht	sehr schlecht		
	%						
2023	12	56	28	4	1	69	↘
2021	15	62	21	2	0	72	→
2019	17	62	19	2	0	73	→
2017	15	65	17	2	0	73	↘
2015	21	63	15	1	0	76	→
2013	19	66	14	1	0	76	→
2011	20	65	14	1	0	76	→
2009	22	65	12	1	0	77	→
2007	25	61	13	1	0	77	↑
2005	26	47	17	9	1	72	↑
2003	21	46	18	12	2	68	↗
2001	20	43	20	14	3	66	↗
1999	18	40	24	15	3	64	↑
1997	11	42	27	17	2	61	

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

2015: Befragte ab 15 Jahren.

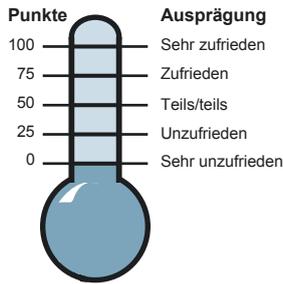
2023: Befragte ab 16 Jahren.

* Ohne Befragte in der Kategorie „weiß nicht/keine Angabe“.

** 2007 bis 2023 mit den Jahren 1997 bis 2005 nur eingeschränkt vergleichbar, da bis 2005 die Antwortkategorien „ist durchweg gut“, „ist überwiegend gut“, „hat nur geringe Mängel“, „müsste besser werden“, „müsste viel besser werden“ verwendet wurden. 1995 wurde diese Frage in dieser Form nicht erhoben.

Quelle: Bürgerumfragen 1997-2023

www.stuttgart.de/statistik



Stuttgarter Kommunalbarometer

Die Berechnung des in den Tabellen aufgeführten Kommunalbarometers dient der zusammenfassenden Darstellung von Fragen mit mehreren Antwortkategorien, wie zum Beispiel „sehr gut“ (oder „sehr zufrieden“), „gut“ (oder „zufrieden“), „mittel“ (oder „teils/teils“), „schlecht“ (oder „unzufrieden“) und „sehr schlecht“ (oder „sehr unzufrieden“). Es beruht auf dem Anteil der Befragten, die eine Einschätzung gegeben haben (siehe Kasten Umgang mit Kategorie „weiß nicht“). Den Bewertungskategorien werden nach der Rangfolge die Werte 100, 75, 50, 25 und 0 zugeordnet. Der Mittelwert bildet den Messwert in Punkten, indirekt vergleichbar mit dem Messwert des Luftdrucks, den man an einem Barometer ablesen kann. Die Skala reicht von 0 bis 100 Punkten. 100 Punkte wären erreicht, wenn alle Befragten mit sehr gut (oder sehr zufrieden) antworten würden.

hungsweise zufrieden mit ihrer Wohnung und 79 Prozent mit ihrer Wohngegend (vgl. Tabelle 7). Die Zufriedenheit mit Stuttgart insgesamt ist demgegenüber leicht gesunken und weist einen Kommunalbarometerwert von 66 Punkten auf. Mehrheitlich sind die Stuttgarterinnen und Stuttgarter (64 %) zufrieden mit ihrer Stadt.

Einbußen bei der Zufriedenheit mit der Arbeit der Bürgerbüros

Die deutlichste Veränderung bei der Zufriedenheit mit unterschiedlichen Lebensbereichen findet sich bei der Arbeit der Bürgerbüros (vgl. Tabelle 8). Im Jahr 2021 gaben zwölf Prozent der Befragten an, unzufrieden beziehungsweise sehr unzufrieden mit der Arbeit der Bürgerbüros zu sein. Dieser Anteil ist 2023 auf 32 Prozent

Tabelle 6: Bindung an Stuttgart
(Frage: „Leben Sie eigentlich gerne in Stuttgart oder würden Sie lieber woanders wohnen, wenn Sie es sich aussuchen können?“)

Bürgerumfrage	Ich lebe gerne in Stuttgart	Ich würde lieber im Umland wohnen	Würde lieber woanders in Deutschland wohnen	Ich würde lieber im Ausland wohnen*	Veränderung zum Vorjahr
	%				
2023	76	8	10	6	↘
2021	79	7	10	4	↘
2019	81	6	9	3	↘
2017	83	6	9	3	↘
2015	85	5	8	3	→
2013	86	4	7	3	→
2011	85	5	7	3	→
2009	86	4	6	4	↘
2007	88	4	5	3	↑
2005	82	6	8	4	→
2003	81	6	9	4	↓
2001	86	6	-	8	↑
1999	81	8	-	10	↓
1997	84	7	-	9	→
1995	83	8	-	9	

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

Schwankungsbreite für den Anteil „Ich lebe gern in Stuttgart“ 95-% CI [74,4; 77,0].

2015: Befragte ab 15 Jahren.

2023: Befragte ab 16 Jahren.

*Bei den Bürgerumfragen 1995 bis 2001 lautete diese Antwortmöglichkeit: „Ich würde lieber ganz woanders wohnen.“

Quelle: Bürgerumfragen 1995-2023

www.stuttgart.de/statistik

Tabelle 7: Zufriedenheit mit der Wohnung, Wohngegend und Stuttgart insgesamt
(Frage: „Und wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie ganz allgemein mit ...?“)

Lebensbereich*	Sehr zu- frieden	Zu- frieden	Teils/ teils	Un- zu- frieden	Sehr unzu- frieden	Kommunalbarometer													Veränderung 2021/2023		
						2023	2021	2019	2017	2015	2013	2011	2009	2007	2005	2003	2001	1999		1997	1995
						%					Punkte										
Wohnung	41	40	13	4	2	79	80	80	81	80	80	79	80	78	79	78	77	78	73	77	→
Wohngegend	35	44	16	4	1	77	78	78	78	78	77	77	77	77	75	76	74	72	73	74	→
Stuttgart	10	54	28	6	2	66	69	69	70	72	74	74	75	78	74	72	71	69	71	72	↓

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

2015: Befragte ab 15 Jahren.

2023: Befragte ab 16 Jahren.

*Ohne Befragte in der Kategorie weiß nicht/keine Angabe.

Quelle: Bürgerumfragen 1995-2023

www.stuttgart.de/statistik

angestiegen. Dementsprechend sinkt der Kommunalbarometerwert um 15 Punkte gegenüber 2021 auf nun 49 Punkte insgesamt. Weitere Lebensbereiche, die eine deutlich kritischere Einschätzung aufzeigen, sind die Bereiche der ärztlichen Versorgung/Krankenhäuser (-9 Punkte), das Angebot an Kindergärten/Kindertageseinrichtungen (-8 Punkte), die Arbeit der Stadtverwaltung (-7 Punkte), Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen (-7 Punkte) und die öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität (-5 Punkte).

Kritischere Einschätzung von öffentlichen Versorgungseinrichtungen

Eine mittlere Verschiebung hin zu einer schlechteren Bewertung zeigt sich bei den Integrationsangeboten für ausländische Mitbürger*innen (-3 Punkte), Spielmöglichkeiten für Kinder/Spielplätze (-3 Punkte), allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen (-3 Punkte), Einkaufsmöglichkeiten (-3 Punkte), Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt (-2 Punkte), Jugendeinrichtungen (-2 Punkte), Angebot an Parks und Grünanlagen (-2 Punkte), Öffentliche Verkehrsmittel (-2 Punkte) und der Abfallbeseitigung (-2 Punkte).

In der Zufriedenheit stabil gegenüber 2021 und auf weiterhin hohem Niveau zeigen sich die Arbeits-/Verdienstmöglichkeiten (2023: 78 Punkte) und die kulturellen Einrichtungen/Veranstaltungen (2023: 72 Punkte). Keine Veränderungen im Vergleich zu 2021 offenbaren sich bei: Arbeit der Polizei (+1 Punkt), Sportanlagen (0 Punkte), Möglichkeiten sich zu engagieren und beteiligen (-1 Punkt), Schwimmbäder (-1 Punkt), Parkmöglichkeiten im Wohngebiet (+1 Punkt), Situation für Fahrradfahrer*innen (-1 Punkt), Parkmöglichkeiten in der Innenstadt (0 Punkte) und dem Wohnungsangebot/Wohnungsmarkt (+1 Punkt). Letzterer Bereich weist wie in den Vorjahren das niedrigste Zufriedenheitsniveau auf.

Arbeits-/Verdienstmöglichkeiten und kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen in der Bewertung auf weiterhin hohem Niveau

In drei Bereichen lassen sich positivere Einschätzungen gegenüber 2021 ausmachen. Hierzu zählen die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge (+2 Punkte), der Lärmpegel (+2 Punkte) und deutlicher die Luftqualität (+4 Punkte). Alle drei Bereiche liegen im mittleren bis unteren Bereich auf dem Kommunalbarometer von 0 bis 100.

Umweltqualität wird besser bewertet

Die Zufriedenheit mit den Hochschulen wurde 2023 zum ersten Mal erfragt und erreicht einen Punktwert von 72. Auch die Frage nach der Erlebbarkeit des Neckars wurde erstmals aufgenommen. Diese erreicht einen vergleichsweise niedrigen Wert von 35 Punkten.

Tabelle 8: Zufriedenheit mit Lebensbereichen in Stuttgart (sortiert nach „Kommunalbarometer 2023“ absteigend)

Lebensbereich*	Sehr zu-frieden	Zu-frieden	Teils/teils	Un-zu-frieden	Sehr unzu-frieden	Kommunalbarometer														Veränderung 2021/2023	
						2023	2021	2019	2017	2015	2013	2011	2009	2007	2005	2003	2001	1999	1997		1995
						Punkte															
						%															
Arbeits-/Verdienstmöglichkeiten	33	49	14	3	1	78	79	80	79	77	75	75	73	71	69	70	73	69	68	68	→
Einkaufsmöglichkeiten	32	49	14	4	1	77	80	81	81	80	79	80	79	79	75	75	72	73	74	74	↓
Abfallbeseitigung/Müllabfuhr	22	57	15	5	1	73	75	75	76	75	75	73	73	70	68	69	67	66	70	64	↓
Kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen**	18	57	20	4	1	72	72	75	76	76	-	75	76	75	75	71	69	69	69	66	→
Hochschulen	18	58	19	4	1	72	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	→
Öffentliche Verkehrsmittel	23	41	24	9	3	68	70	66	68	74	74	76	77	77	75	75	71	67	69	67	↓
Angebot an Parks/Grünanlagen	18	48	23	9	3	67	69	69	69	72	71	73	75	73	75	71	69	69	70	64	↓
Arbeit der Polizei	12	55	25	6	2	67	66	69	68	66	67	66	-	-	68	67	65	62	-	-	→
Sportanlagen	12	51	28	8	2	66	66	67	68	69	69	68	69	70	71	70	68	69	70	64	→
Ärztliche Versorgung/Krankenhäuser	17	47	24	9	3	66	75	71	73	74	75	75	74	74	72	71	73	72	73	73	↓
Allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen***	11	52	26	7	4	65	68	68	69	69	71	68	71	69	68	65	67	67	70	68	↓
Möglichkeiten sich zu engagieren und beteiligen	7	51	34	7	1	64	65	68	68	67	69	-	-	-	-	-	-	-	-	-	→
Schwimmbäder	11	39	31	15	4	60	61	61	64	66	65	65	67	69	72	69	67	68	68	-	→
Spielmöglichkeiten für Kinder/Spielplätze	8	44	31	13	4	60	63	61	61	62	59	60	60	61	54	57	54	54	51	40	↓
Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität	8	43	31	12	7	59	64	67	63	63	67	66	66	66	60	57	54	47	42	35	↓
Jugendeinrichtungen	5	36	40	15	4	56	58	59	60	59	59	57	56	56	55	55	51	51	51	45	↓
Integrationsangebote für Migrant*innen und ausländische Mitbürger*innen***	8	31	38	15	7	55	58	61	60	61	64	59	59	56	51	50	-	-	-	-	↓
Lärmpegel	8	32	36	18	7	54	52	52	50	51	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	↑
Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen	7	32	37	18	6	54	61	57	62	62	64	64	64	63	61	60	61	60	60	50	↓
Luftqualität****	6	31	35	20	8	52	48	47	42	47	54	-	-	-	-	-	-	-	50	37	↑
Arbeit der Stadtverwaltung insgesamt	3	28	43	17	9	50	57	59	62	61	62	61	61	61	62	61	61	59	61	57	↓
Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt	4	28	39	21	8	50	52	56	57	58	60	61	63	63	62	59	58	58	57	55	↓
Angebot an Kindergärten/Kindertageseinrichtungen*****	6	31	29	20	14	49	57	55	57	58	53	58	60	61	52	54	55	56	52	37	↓
Arbeit der Bürgerbüros	5	31	32	20	12	49	64	68	69	69	69	-	-	-	-	-	-	-	-	-	↓
Parkmöglichkeiten im Wohngebiet	6	25	27	23	18	45	44	44	44	44	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	→
Situation für Fahrradfahrer*innen	7	21	31	25	17	44	45	42	45	47	46	48	46	46	47	-	-	-	-	-	→
Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge	4	17	28	31	20	39	37	41	48	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	↑
Parkmöglichkeiten in der Innenstadt	3	17	25	29	25	36	36	34	32	33	34	37	39	37	39	37	34	36	41	31	→
Erlebbarkeit des Neckars	2	18	25	29	26	35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	→
Wohnungsangebot/Wohnungsmarkt	1	8	21	36	34	27	26	23	28	33	36	45	47	44	42	37	45	53	47	29	→

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.
 Durchschnittlicher Standardfehler Kommunalbarometer 2023 0,429; 95%-Konfidenzintervall bei +/- 1 Punkt.
 2015: Befragte ab 15 Jahren.
 2023: Befragte ab 16 Jahren.
 - nicht erhoben.

* Ohne Befragte in der Kategorie weiß nicht/keine Angabe.
 ** 2013 „Kulturelle Einrichtungen“ und „kulturelle Veranstaltungen“ getrennt erhoben.
 *** Bis 2013 „Weiterführende Schulen“.
 **** 2003 und 2005 „Integration ausländischer Mitbürger*innen“, seit 2015 „Integrationsangebote für Migrant*innen/ausländische Mitbürger*innen“.
 ***** 1995 und 1997: Sauberkeit der Luft.
 ***** Bis 2011: Angebot an Kindergärten/Kindertagesheimen.

Quelle: Bürgerumfragen 1995-2023

www.stuttgart.de/statistik

Analyse möglicher Handlungsfelder

Zufriedenheiten in Verbindung zur Gesamtzufriedenheit

Die Bewertungen der einzelnen Lebensbereiche hängen jedoch nicht zwangsläufig mit der Gesamtzufriedenheit mit Stuttgart zusammen. Die folgende Analyse untersucht daher, welcher Zufriedenheitsbereich ein Treiber für die Gesamtzufriedenheit ist. So wird deutlich, welche Bereiche Verbesserungspotenziale aufweisen und prioritär beachtet werden sollten. Dabei berücksichtigen wir nur Bereiche, die von einer breiten Mehrheit der Bevölkerung eingeschätzt werden können (Antwortquote größer als 85 Prozent) oder 2019 und 2021 bei der gleichen Analyse berücksichtigt worden sind (vgl. Übersicht 2). Die Wichtigkeit eines Bereiches wird dabei bestimmt durch die bivariate Korrelation mit der Zufriedenheit mit Stuttgart insgesamt:

Übersicht 1: Klassifikation der Handlungsfelder

Handlungsfeld A: Beobachte die Werte und schau, ob Verbesserung möglich	Geringe bis mittlere Wichtigkeit für die Gesamtzufriedenheit und niedrige bis mittlere Bewertung
Handlungsfeld B: Beobachte die Werte, aber beachte die Lücke zwischen Wichtigkeit und Bewertung	Geringe bis mittlere Wichtigkeit für die Gesamtzufriedenheit und mittlere bis hohe Bewertung
Handlungsfeld C: Prüfe die Werte	Mittlere bis starke Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit und niedrige bis mittlere Bewertung
Handlungsfeld D: Bewahre die Werte und sichere nachhaltig	Mittlere bis starke Wichtigkeit für die Gesamtzufriedenheit und mittlere bis hohe Bewertung

Übersicht 2: Bedeutung infrastruktureller Angebote für die Zufriedenheit mit Stuttgart

Lebensbereiche	2023			2021	2019
	Bewertung	Wichtigkeit	Handlungsfeld	Handlungsfeld	Handlungsfeld
Wohnungsangebot/Wohnungsmarkt*	27	29	A	A	A
Erlebbarkeit des Neckars	35	25	A	-	-
Parkmöglichkeiten in der Innenstadt***	36	24	A	A	A
Parkmöglichkeiten im Wohngebiet**	45	20	A	A	A
Arbeit der Bürgerbüros	49	22	A	A	B
Schwimmbäder	60	23	A	C	A
Ärztliche Versorgung/Krankenhäuser	66	27	B	B	B
Kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen	72	27	B	D	B
Abfallbeseitigung/Müllabfuhr	73	20	B	B	B
Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten***	78	27	B	B	B
Eigene Wohnung	79	24	B	B	D
Gestaltung/Attraktivität der Innenstadt***	50	50	C	C	C
Arbeit der Stadtverwaltung insgesamt***	50	37	C	-	-
Luftqualität	52	29	C	C	C
Lärmpegel***	54	34	C	C	C
Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität*	59	35	C	A	B
Arbeit der Polizei***	67	36	D	D	D
Angebot an Parks/Grünanlagen***	67	35	D	D	D
Öffentliche Verkehrsmittel***	68	33	D	D	C
Wohngegend***	77	38	D	D	D
Einkaufsmöglichkeiten***	77	32	D	B	D
Median	60	29			

Nur Bereiche, die von 85 Prozent und mehr der Befragten beurteilt werden oder 2019/2021 in der Analyse berücksichtigt waren. Signifikant auf dem *** 1 %-Niveau, ** 5 %-Niveau, * 10 %-Niveau; sonst nicht signifikant.

Bewertung = Barometerwert: Für die Berechnung des Mittelwertes (bezeichnet als Barometer in Punkten) erhält jede Antwortmöglichkeit einen numerischen Wert: Dabei wird den Antwortkategorien „sehr zufrieden“ der Wert 100, „zufrieden“ der Wert 75, „teils/teils“ der Wert 50, und „unzufrieden“ der Wert 25 sowie „sehr unzufrieden“ der Wert 0 zugewiesen.

Wichtigkeit = Korrelation Zufriedenheit mit Stuttgart insgesamt: Die Berechnung der Werte erfolgt auf Basis der bivariaten Korrelation der einzelnen Aussagen mit der Aussage zur Zufriedenheit mit Stuttgart (Korrelationskoeffizienten nach Pearson multipliziert mit 100. Die Werte können zwischen -100 (vollständiger negativer Zusammenhang) bis +100 (vollständiger positiver Zusammenhang) liegen. Werte nahe 0 zeigen keinen Zusammenhang auf.

Handlungsfeld: A bezeichnet Bereich bis mittleren Einfluss (kleiner 29), dessen Gesamtbewertung bis mittel (kleiner 60) ist; B bezeichnet Bereich bis mittleren Einfluss (kleiner 29), dessen Gesamtbewertung bis hoch (größer gleich 60) ist; C bezeichnet Bereich bis starken Einfluss (größer gleich 29), dessen Gesamtbewertung bis mittel (kleiner 60) ist und D Bereich bis starken Einfluss (größer gleich 29), dessen Gesamtbewertung bis hoch (größer gleich 60) ist. Die Einordnung erfolgt nach den Medianwerten des jeweiligen Jahres.

Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt bedeutsamer Indikator

Je höher der Wert, desto stärker der Zusammenhang. Da alle Werte positiv sind kann allgemein gesagt werden: Eine höhere Zufriedenheit in den Teilaspekten erhöht auch die Gesamtzufriedenheit mit Stuttgart (oder je unzufriedener in einem Teilbereich, desto unzufriedener mit Stuttgart insgesamt).

In der Wirkung auf die Gesamtzufriedenheit kommt der Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt dabei die höchste Bedeutung zu (Wichtigkeit $r=50$). Diese zeigt sich auch in der weiteren Analyse (mittels linearer Regression) unter Berücksichtigung der Wechselwirkung von allen Teilbereichen signifikant bedeutend für die Gesamtzufriedenheit (gefolgt von Zufriedenheit mit der Wohngegend). Das heißt die Zugewinne in der Zufriedenheit mit der Luftqualität und dem Lärmpegel konnten die Verluste in der Bewertung der anderen Teilbereiche (noch) nicht kompensieren. Beide Bereiche sind weiterhin zusammen mit der Bewertung der Innenstadt und Stadtverwaltung sowie der öffentlichen Sicherheit dem Handlungsfeld C („Prüfe die Werte“) zugeordnet. Ein Handlungsfeld mit Bereichen, die besonders beachtet werden sollten.

Bewertung der Wohngegend in den Stadtbezirken

Als zweiter bedeutsamer Indikator für die Gesamtzufriedenheit mit Stuttgart – so zeigt die vorhergehende Analyse – ist die Zufriedenheit mit der Wohngegend zu nennen. Betrachten wir nun diese im Bezug zum Stadtbezirk, in dem die Befragten wohnen. Um mögliche Unterschiede zu verdeutlichen, ist in Abbildung 2 der Standardfehler des Kommunalbarometerwerts mit dargestellt. Die Schwankungsbreite der Werte verweisen auf den Umstand, dass unterschiedliche Stichprobengrößen in den Stadtbezirken vorliegen und somit nicht zwingend ein Unterschied in der Bewertung der Wohngegend angenommen werden kann. So kann aus den Daten weder ein Unterschied zwischen den Degerlocher und Sillenbacher, noch zwischen Wangener und Zuffenhausener Bewertungen der Wohngegend geschlossen werden.

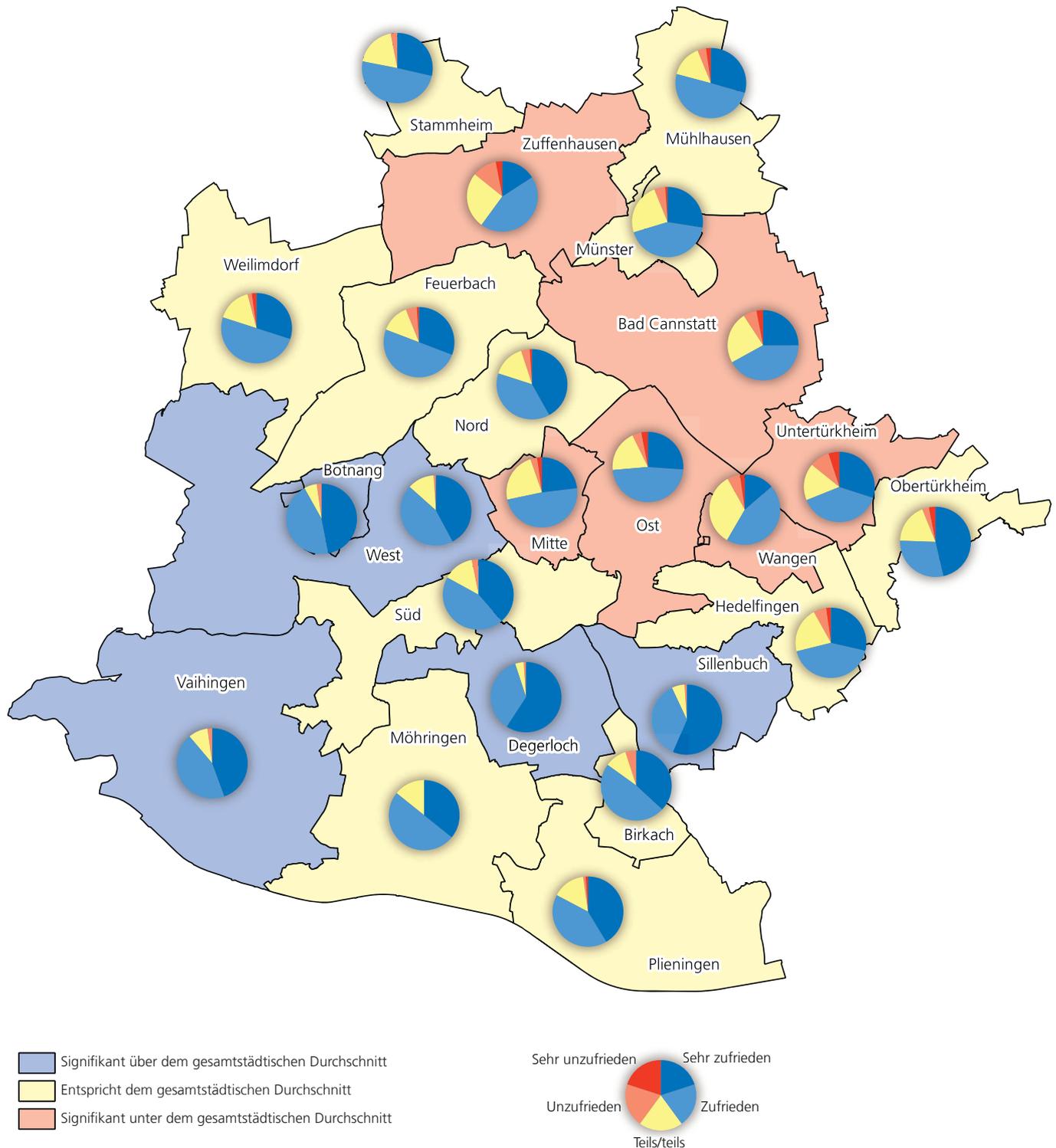
Südliche Bezirke häufig besser bewertet

In Karte 1 ist als Referenzwert für den Stadtbezirksvergleich der gesamtstädtische Wert der Zufriedenheit mit der Wohngegend festgelegt. So liegt der Kommunalbarometerwert in der Bewertung der Wohngegend für Stuttgart bei 77 Punkten mit einer Schwankungsbreite von einem Punkt (95-CI [76;78]).¹ Der Wert für Zuffenhausen liegt bei 65 Punkten mit einer Schwankungsbreite von 7 Punkten (95-CI [61; 68]). Da sich beide Intervalle nicht überlappen und die Werte unter dem gesamtstädtischen Wert bleiben, liegt Zuffenhausen signifikant unter dem gesamtstädtischen Wert. Die gleiche Argumentation gilt für die Stadtbezirke Wangen, Bad Cannstatt, Untertürkheim, Mitte und Ost. Im Wertebereich des gesamtstädtischen Barometerwerts liegen die Stadtbezirke Hedelfingen, Münster, Mühlhausen, Stammheim, Weilimdorf, Feuerbach, Obertürkheim, Nord, Birkach, Süd, Plieningen und Möhringen („entspricht dem gesamtstädtischen Durchschnitt“). Die Stadtbezirke West, Vaihingen, Botnang, Sillenbuch und Degerloch zeichnen sich durch signifikant überdurchschnittliche Barometerwerte aus („signifikant über dem gesamtstädtischen Durchschnitt“).

Wahrnehmung von gesamtstädtischen Problemen

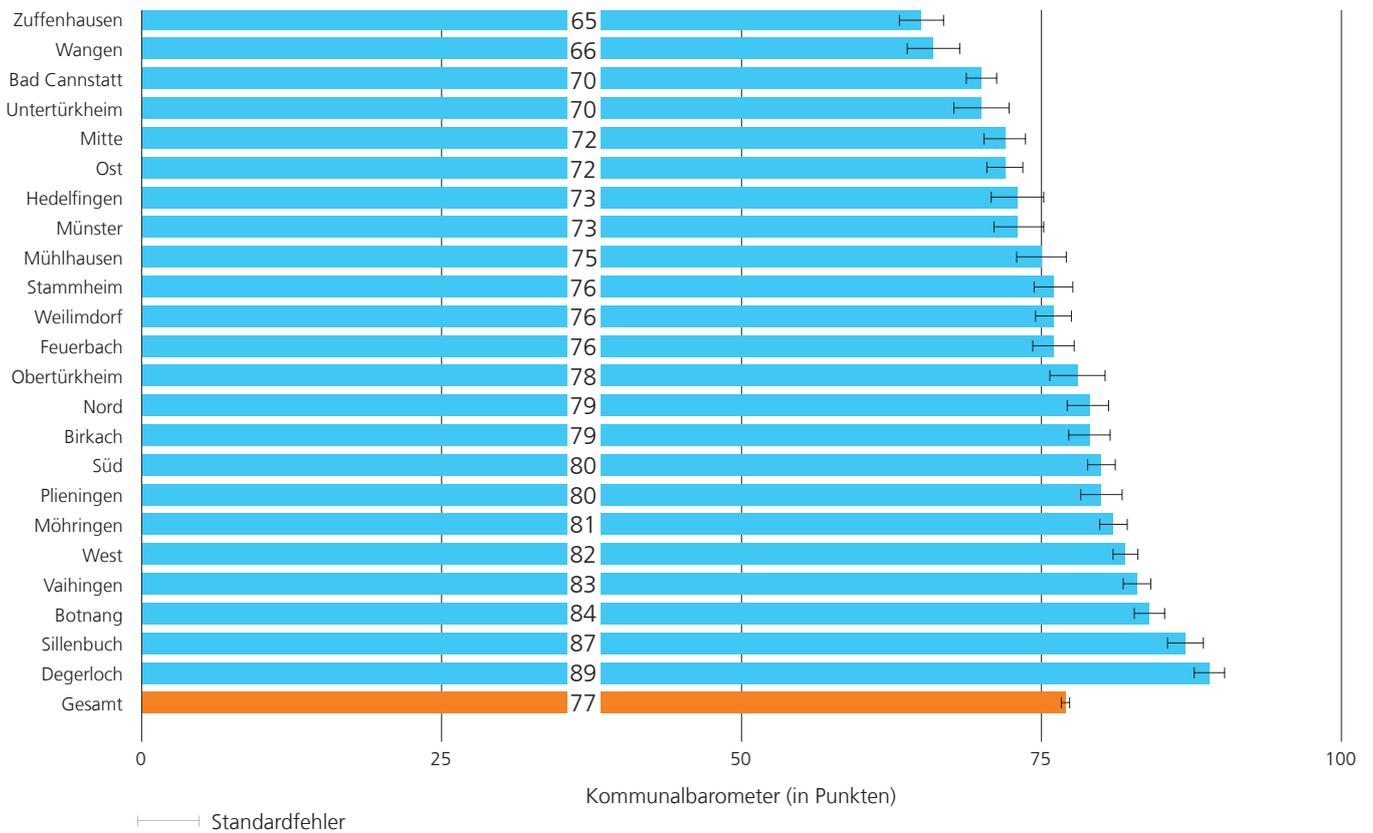
Seit 1995 werden die Bürger*innen in der Stuttgart-Umfrage zu den ihrer Meinung nach zurzeit größten Problemen befragt. Gegenüber der Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen, die das individuelle Anspruchsniveau widerspiegelt, steht hier die gesamtstädtische Problemwahrnehmung im Vordergrund. Auch in diesem Jahr stellen die subjektiv „zu hoch“ empfundenen „Mieten“ das am häufigsten

Karte 1: Zufriedenheit mit der eigenen Wohngegend in den Stuttgarter Stadtbezirken bei der Stuttgart-Umfrage 2023



Farbkennzeichnung nach 95%-Konfidenzintervall, Rundungsdifferenzen sind möglich.
 Berechnung von Fehlertoleranzen für Stuttgart Gesamt auf Basis der effektiven Fallzahl, das heißt einschließlich Designgewicht.
 Unterschiedliche Standardfehler aufgrund unterschiedlicher Fallzahlen je nach Stadtbezirk möglich.

Quelle: Stuttgart-Umfrage 2023

Abbildung 2: Zufriedenheit mit der eigenen Wohngegend in Stuttgart bei der Stuttgart-Umfrage 2023 nach Stadtbezirken

Quelle: Stuttgart-Umfrage 2023

www.stuttgart.de/statistik**Zu hoch empfundene Mieten als häufiges Problem genannt**

formulierte Problem aus Sicht der Stuttgarter Bevölkerung dar (vgl. Tabelle 9). Insgesamt 71 Prozent der Befragten nennen dies als gesamtstädtisches Problem. Auf dem zweiten Platz folgen „zu viele Baustellen“ mit 69 Prozent und ein „mangelhaftes Wohnungsangebot“ mit 61 Prozent. Da in den Jahren 2021 und 2019 die Erfassung der Problemwahrnehmung mit Hilfe einer 5er-Skala erfolgte, ist ein direkter Zeitvergleich der einzelnen Problemnennungen nicht möglich. Jedoch bleiben die wohnungsmarktbezogenen Themen (zu hohe Mieten, mangelhaftes Wohnungsangebot) und verkehrsbezogenen Themen („zu viele Baustellen“, „zu viel Straßenverkehr“, „zu wenig Parkmöglichkeiten“) auch im Zeitvergleich auf den vordersten Plätzen. Dabei hat gegenüber 2017 die Nennung von „zu viel Straßenverkehr“ deutlich verloren: Während 2017 75 von 100 Befragten dies als Problem nannten, sind es 2023 54 von 100 Befragten.

Ansehen der Stadtverwaltung**Rückgang beim Ansehen der Stadtverwaltung**

Ein weiteres wichtiges Element der Stuttgart-Umfrage stellen die Fragen zum Ansehen der Stadtverwaltung nach der persönlichen Einschätzung der Befragten und ihrer Einschätzung nach in der Öffentlichkeit dar. Dabei ist die persönliche Einschätzung immer besser als die eingeschätzte Bewertung der Öffentlichkeit. So bezeichnen 37 Prozent der Befragten das Ansehen der Stadtverwaltung bei ihnen persönlich als sehr gut beziehungsweise gut, 43 Prozent als teils/teils und 21 Prozent als schlecht beziehungsweise sehr schlecht. Der Anteil der schlechten Bewertung hat dabei von 2021 auf 2023 um 8 Prozentpunkte zugenommen und der Anteil guter Bewertungen um 14 Prozentpunkte abgenommen (2021: 51 % sehr gut bzw. gut,

Lebensbereich	2023		2021*		2017	
	%	Rang	%	Rang	%	Rang
Zu hohe Mieten	71	1	86	1	73	2
Zu viele Baustellen	69	2	61	4	67	3
Mangelhaftes Wohnungsangebot	61	3	81	2	65	4
Zu viel Straßenverkehr	54	4	66	3	75	1
Zu wenig Parkmöglichkeiten	50	5	60	5	58	6
Schlechte Luftqualität	35	6	43	8	59	5
Unsicherheit auf den Straßen (Drogen, Raub, Sachbeschädigung)	32	7	26	22	28	9
Mangelnder gesellschaftlicher Zusammenhalt	30	8	-	-	-	-
Mangelhafte Sauberkeit von Straßen und Grünanlagen	29	9	35	16	31	8
Zu hohe Lärmbelästigung	29	9	36	15	37	7
Unsicherheit in öffentlichen Verkehrsmitteln (Belästigung, Raub, Sachbeschädigung)	28	11	24	24	27	10
Zu hohe kommunale Steuern/Abgaben/Gebühren	27	12	38	13	27	10
Zu wenig Kindergärten/ Kindertageseinrichtungen	26	13	39	12	18	17
Zu wenig wohnortnahe hausärztliche und kinderärztliche Versorgung	26	13	-	-	-	-
Sicherheit und Ordnung (Kriminalität, Einbrüche)	25	15	23	25	27	10
Obdachlosigkeit	22	16	38	13	15	20
Schlechter öffentlicher Nahverkehr	22	16	20	29	24	13
Zu wenig Verbindungen im öffentlichen Nahverkehr	21	18	22	27	24	13
Mangelnde Integration von Migranten/ ausländischen Mitbürgern	20	19	42	10	22	16
Armut	20	19	29	20	15	20
Zu wenig Ganztagsbetreuung für Kinder	18	21	44	7	14	24
Zu viel Leerstand von Wohnungen	18	21	43	8	15	20
Zu wenig Parks und Grünanlagen	16	23	17	30	14	24
Zu wenig wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten	15	24	12	32	15	20
Zu wenig Alten- und Pflegeheime/Pflegedienste	14	25	30	17	9	30
Fremdenfeindlichkeit**	14	25	42	10	23	15
Zu wenig Treffpunkte für Ältere	13	27	30	17	10	27
Rechtsextremismus**	12	28	59	6	17	18
Zu wenig Spielmöglichkeiten für Kinder/ Spielplätze	12	28	21	28	11	26
Angespannte Haushaltslage der Stadt***	11	30	27	21	10	27
Mangelnde Chancengleichheit von Frauen und Männern	10	31	26	22	10	27
Mangelndes Angebot an Jugendeinrichtungen	9	32	23	25	8	31
Linksextremismus**	8	33	30	17	17	18
Arbeitslosigkeit	7	34	17	30	7	32

Tabelle 9: Größte Probleme in Stuttgart 2023
(Frage: „Was sind Ihrer Meinung nach die größten Probleme in Stuttgart“) nach häufigster Nennung absteigend sortiert

*2021: 5er-Skala, dargestellt Anteil der Nennungen „sehr großes“ und „eher großes Problem“, eingeschränkter Vergleich zu 2023 und 2017.

**In den Vorjahren „zunehmende Fremdenfeindlichkeit“, „zunehmender Rechtsextremismus“ beziehungsweise „zunehmender Linksextremismus“. 2017: „zunehmender Links-/Rechtsextremismus“.

***Vor 2023 „angespannte Finanz- und Haushaltslage der Stadt“.

Quelle: Bürgerumfragen 2021-2023

Tabelle 10: Ansehen der Verwaltung der Stadt Stuttgart in der Öffentlichkeit und bei den befragten Personen
(Frage: „Welches Ansehen hat nach Ihrer Meinung die Verwaltung der Stadt Stuttgart in der Öffentlichkeit und bei Ihnen persönlich?“)

Ansehen der Stadtverwaltung ...*	Sehr gut	Gut	Teils/teils	Schlecht	Sehr schlecht	Kommunalbarometer														Veränderung 2021/2023	
						2023	2021	2019	2017	2015	2013	2011	2009	2007	2005	2003	2001	1999	1997		1995
	%					Punkte															
Bei den Befragten persönlich	3	34	43	15	6	53	60	62	63	64	64	62	62	63	62	59	58	58	56	56	↓
In der Öffentlichkeit	1	18	47	26	8	45	53	55	57	59	59	56	58	58	59	55	55	53	52	51	↓

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

2015: Befragte ab 15 Jahren.

*Ohne Befragte in der Kategorie weiß nicht/keine Angabe.

Quelle: Bürgerumfragen 1995-2021

www.stuttgart.de/statistik

36 % teils/teils, 13 % schlecht bzw. sehr schlecht). Der Kommunalbarometerwert sinkt gegenüber 2021 um 7 Punkte auf 53 Punkte. Ein ähnlicher Rückgang zeigt sich auch bei der Einschätzung, wie die Öffentlichkeit die Stadtverwaltung wahrnimmt: Insgesamt 19 Prozent bezeichnen diese als sehr gut beziehungsweise gut, 47 Prozent als teils/teils und 34 Prozent als schlecht beziehungsweise sehr schlecht. Der Anteil der schlechten Bewertung hat von 2021 auf 2023 um 13 Prozentpunkte zugenommen und der Anteil guter Bewertungen um 12 Prozentpunkte abgenommen (2021: 31 % sehr gut bzw. gut, 48 % teils/teils, 21 % schlecht bzw. sehr schlecht). Der Kommunalbarometerwert sinkt gegenüber 2021 um 8 Punkte auf 45 Punkte.

Mehrausgaben und Einsparungen im Haushalt der Stadt

Familien- und bildungsbezogene Ausgaben erwünscht

Neben der Möglichkeit der Teilnahme am städtischen Bürgerhaushalt steht in der Stuttgart-Umfrage den Befragten offen, mehrere Haushaltsbereiche nach Einsparungen und Mehrausgaben abzuwägen. Insgesamt konnten 34 Bereiche bewertet werden. Die Antwortrate (100 % abzüglich Anteil „weiß nicht“) reicht von 96 Prozent für die Luftqualität bis 67 Prozent für die Treffpunkte/Beratungsstellen für Ältere. Bei 19 Bereichen ist der Wert für die Mehrausgaben größer als der Anteil, die Ausgaben unverändert zu lassen beziehungsweise Geld einzusparen. Der höchste Anteil von Befragten, die sich hier Mehrausgaben wünschen, findet sich beispielsweise für die drei Bereiche Kindergärten/Kindertageseinrichtungen (76 %), den allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen (72 %) und den Wohnungsbau (72 %). Für 14 Bereiche ist der Anteil, die Ausgaben unverändert zu lassen, größer als der Anteil, mehr Geld auszugeben beziehungsweise Geld einzusparen. Der höchste Anteil von Befragten, die die Ausgaben unverändert lassen möchten, findet sich beispielsweise für die drei Bereiche Stadtbibliothek (74 %), kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen (66 %) und Sportanlagen (61 %). Ein Bereich, bei dem die Anzahl der Befragten überwiegt, Geld einzusparen, ist der Ausbau des Straßennetzes (Straßenneubau).

Dashboard für eine interaktive Ergebnisdarstellung

Ergebnisse im Internet abrufbar

Die bisherigen Ausführungen verdeutlichen, wie reich an Informationen und Erkenntnissen die Stuttgart-Umfrage ist. Dabei haben hier noch längst nicht alle Aspekte Erwähnung gefunden. Da die Darstellung in dieser Form den Rahmen sprengen würde, haben wir als dritte Neuerung in der diesjährigen Ausgabe eine interaktive Anwendung erstellt. Unter <http://stuttgartumfrage.dashboardstr.de> lassen sich die Ergebnisse zu den drei Frageblöcken „Zufriedenheit“, „Problemwahrnehmung“ und „Ausgabeprioritäten“ anzeigen (vgl. Abbildung 3). Dabei werden die Anteilswerte jedes einzelnen Items sogar nach Alter, Geschlecht, Bildungsabschluss und Stadtbezirk differenziert. So kann jede*r Nutzer*in selbst die Werte recherchieren, die für sie oder ihn relevant sind.

Table 11: Vorschläge für Einsparungen beziehungsweise Mehrausgaben im Haushalt der Stadt Stuttgart
 (Frage: „Die Stadt Stuttgart kann sich – genau wie ein Privathaushalt – nicht alles gleichzeitig leisten. Wie sollte sich die Stadt Stuttgart nach Ihrer Meinung bei den folgenden Aufgaben verhalten?“) – sortiert nach „Differenz Ausgaben/Einsparungen“

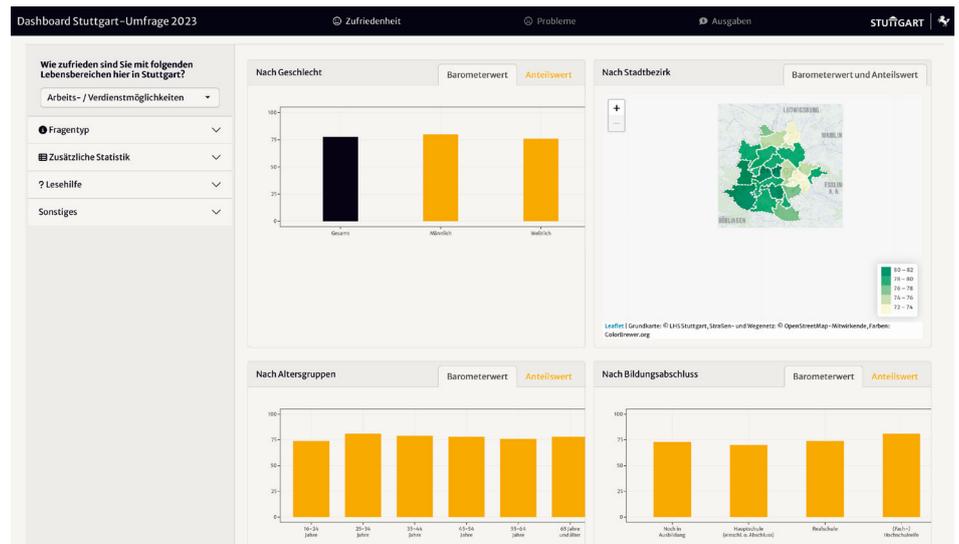
Aufgabe *	Die Stadt sollte hier ...			Differenz Ausgaben/ Einsparungen
	Geld einsparen	die Ausgaben unverändert lassen	mehr Geld ausgeben	
	%			
Kindergärten und Kindertageseinrichtungen	2	22	76	74
Allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen	2	25	74	72
Wohnungsbau	4	19	76	72
Krankenhäuser	2	33	65	63
Alten- und Pflegeheime	3	35	62	60
Altengerechtes Wohnen	4	33	63	59
Öffentliche Verkehrsmittel	3	38	60	57
Bekämpfung der Jugendkriminalität	4	37	59	55
Barrierefreie Wege/Zugänge für Rollstuhlfahrer*innen	4	40	56	52
Ausbau des Stadtbahnnetzes	6	40	55	49
Energiewende und Klimaschutz	11	30	59	47
Schutz vor Kriminalität/öffentliche Sicherheit	4	45	50	46
Generationenübergreifendes Wohnen	10	38	51	41
Verbesserung der Luftqualität	9	41	50	40
Sauberkeit der Stadt	3	55	41	38
Parks und Grünanlagen	3	56	41	38
Spielmöglichkeiten für Kinder/Spielplätze	4	58	38	34
Sprachförderung für Migrant*innen/ausländische Mitbürger*innen	14	40	47	33
Schwimmbäder	9	51	41	32
Drogenbekämpfung	10	47	42	32
Zustand der Straßen (Straßenunterhaltung)	13	43	44	31
Angebote gegen Diskriminierung und Rassismus	13	46	40	27
Treffpunkte/Beratungsstellen für Ältere	9	56	35	26
Ausbau des Fahrradwegenetzes	25	24	51	26
Sportanlagen	7	61	32	26
Förderung des Ehrenamts	9	58	32	23
Integration von Migrant*innen/ausländische Mitbürger*innen	19	43	37	18
Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten	18	47	34	16
Wirtschaftsförderung	17	50	33	15
Kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen	10	66	24	15
Videoüberwachung auf Straßen und Plätzen	28	34	38	10
Ausbau der Parkmöglichkeiten	31	30	40	9
Stadtbibliothek	15	74	11	-4
Ausbau des Straßennetzes (Straßenneubau)	41	35	24	-16

Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

*Ohne Befragte in der Kategorie „weiß nicht/keine Angabe“.

Quelle: Stuttgart-Umfrage 2023

Abbildung 3: Dashboard Stuttgart-Umfrage 2023



Zusammenschau der ersten Ergebnisse

Die ersten Ergebnisse der Stuttgart-Umfrage verdeutlichen: Stuttgarterinnen und Stuttgarter haben ein überaus differenziertes Meinungsbild zu ihrer Stadt. In Bezug auf die drei Lebensqualitätsindikatoren (Bindung an Stuttgart, Bewertung Stuttgart, Zufriedenheit mit Stuttgart) ist insgesamt ein Rückgang festzustellen. Allerdings ist dies eher eine Fortsetzung eines Rückgangs, der sich in den früheren Erhebungsjahren (seit 2015) schon abgezeichnet hat. Am deutlichsten zeigen sich die kritischeren Bewertungen der Stadtverwaltung. Die Frage, inwieweit hinter dieser Bewertung ein gestiegenes Anspruchsniveau der Bevölkerung oder eine Reflexion der tatsächlichen Verhältnisse (z. B. Reaktion auf Schließung der Bürgerbüros in einigen Stadtbezirken) steht, muss an dieser Stelle offenbleiben.

Es zeigen sich aber auch positive Änderungen in der Bewertung wie zum Beispiel bei der Luftqualität, dem Lärmpegel oder der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Desgleichen erweisen sich die Befragten mit den Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten, den Einkaufsmöglichkeiten, der Abfallbeseitigung und den kulturellen Einrichtungen/Veranstaltungen auf weiterhin hohem Niveau zufrieden. In der Wahrnehmung städtischer Probleme bleiben wohnungsmarkt- und verkehrsbezogene Aspekte weitgehend stabil und erstrangig. Bei den Haushaltsprioritäten stehen in der Bevölkerung familien- und bildungspolitische Aspekte weit vorne. Insgesamt werden die Prioritäten der Befragten von dem Wunsch nach Mehrausgaben und stabilen Haushaltsausgaben getragen.

Ausblick

Die Stuttgart-Umfrage umfasst als Mehrthemenbefragung noch zahlreiche weitere Fragestellungen. Selten war das Themenspektrum breiter als in der diesjährigen Ausgabe. Das Statistische Amt wird die weiteren Antworten nun vertiefend auswerten und in den kommenden Ausgaben veröffentlichen. Hierzu gehören beispielsweise Fragen zum Nachrichtenkonsum, zum politischen Vertrauen, zur Einstellung gegenüber Protest und zivilem Ungehorsam, zu energiesparendem Verhalten, zur Nutzung des kulturellen Angebots, zu Gesundheit, Ernährungsweise und gefühlter Einsamkeit, zum Sicherheitsgefühl und zur Lebensmittelbevorratung. ●

Autorin:

Anke Schöb
Tel.: (0711) 216-98553
anke.schoeb@stuttgart.de

1 Um signifikante Unterschiede zur gesamtstädtischen Bewertung der Wohngegend zu verdeutlichen wird ein 95%-Niveau angenommen. Der Standardfehler wird mit dem hierfür maßgeblichen Wert von +/- 1,96 multipliziert. Wenn sich die Intervalle nicht überschneiden, liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Stadtbezirken und der Gesamtstadt.